Kirchliche Altersarbeit : weniger Betreuung, mehr Beteiligung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchliche Altersarbeit

Weniger Betreuung, mehr Beteiligung

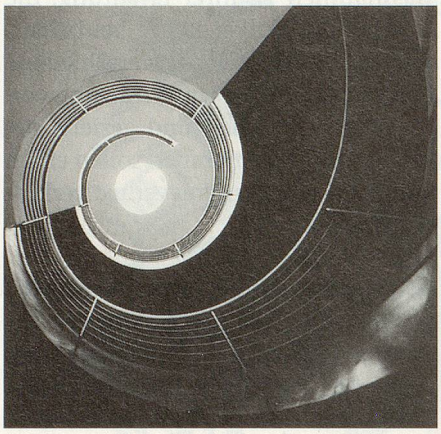
Impulse, Ateliers und ein Gottesdienst zum Thema «Alter» standen auf dem Programm des diesjährigen ökumenischen Kirchentags am 10. Juni in Bern. 200 in der kirchlichen Altersarbeit engagierte Männer und Frauen aus der ganzen Schweiz nahmen daran teil.

Einen ersten Gedankenanstoss gab die über 80-jährige Schweizer Theologin Marga Bührig in ihrem Eingangsreferat: Noch allzu oft werde in der kirchlichen Altersarbeit vom überholten Bild des armen, betreuungsbedürftigen, abhängigen Alten ausgegangen – doch das sei heute nicht mehr die Norm. Ein im Rahmen seiner Möglichkeiten nicht ausgeschöpftes Leben – auch nach der Pensionierung – empfindet Marga Bührig nicht nur als Verschwendung: «Es ist Sünde.»

Praxishandbuch «Leben gestalten – Kirche leben»

«Weg von Betreuung, hin zu Beteiligung» ist auch der Grundsatz, nach welchem das Praxishandbuch Altersarbeit «Leben gestalten – Kirche leben» aufgebaut worden ist. An der Tagung wurde der 470 Seiten umfassende A4-Ringordner, herausgegeben von der Arbeitsgruppe Kirche und Generationen der Schweizerischen Gesellschaft für

Praxishandbuch Altersarbeit



Gerontologie, vorgestellt. Entstanden war diese Arbeitsgruppe 1996: An einer kirchlichen Tagung wurden die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Studien zum Altern in der Schweiz (Nationales Forschungsprogramm «Alter» NFP32) diskutiert. Die Tatsache, dass ältere Menschen heute länger gesund, aktiv und kompetent bleiben als frühere Generationen, hat auch für die Kirchen Konsequenzen: Ein neues Altersbild verlangt ein Umdenken, wollen sie auch in Zukunft den Bedürfnissen der älteren Menschen gerecht werden.

Bei diesen Diskussionen wurde die Idee, ein neues Handbuch für die Kirchen zu verfassen, geboren: Ein interdisziplinäres Team mit Fachleuten aus Kirche und Gerontologie, alle mit einem Bezug zur praktischen Altersarbeit, setzte sich zum Ziel, die Resultate der gerontologischen Forschung für die kirchliche Praxisarbeit zugänglich zu machen. In einem Aufruf im Herbst 1998 bat die Arbeitsgruppe katholische und reformierte Kirchgemeinden in der ganzen Schweiz um «richtungweisende Beispiele kirchlicher Altersarbeit». Viele Projekte wurden dabei zufällig entdeckt. Alte und Junge, reformierte, katholische und freiwillige Helferinnen und Helfer und Berufsleute hätten dabei mitgemacht, sagt die katholische Theologin Annette Mayer Gebhardt, die zusammen mit dem reformierten Pfarrer und Soziologen Robert Zimmermann die Arbeitsgruppe leitet. Aus den vielen eingegangenen Ideen wurde eine Auswahl getroffen, die vorgeschlagenen Projekte überarbeitet und ergänzt. Schliesslich kamen zu den Themenkreisen «Altersbildung, Gottesdienst, Begegnung, Kreativität, Grenzen» und «Zusammenarbeit» über 50 Beispiele von kirchlicher Praxisarbeit zusammen. Die vielen Ideen und konkreten Angaben sind eine praktische Anleitung für alle, die sich mit und für ältere und alte Menschen in den Kirchgemeinden und Pfarreien engagieren. In einem einleitenden theoretischen Teil zeigt das Autorenteam verschiedene Einzelaspekte kirchlicher Altersarbeit auf; auch diese in Bezug zu den Ergebnissen in der Altersforschung. Das vorliegende Praxishandbuch kann mit weiteren Beispielen und Hintergrundartikeln laufend erweitert werden.

Am Nachmittag wurde in zwölf Ateliers in den verschiedenen Räumen des Pfarreizentrums Dreifaltigkeit je ein Beispiel aus dem Praxishandbuch vorgestellt und die praktische Umsetzung geübt. Damit kam das Organisationsteam der Tagung auch dem Bedürfnis vieler Anwesenden entgegen, konkrete Anleitungen für den Arbeitsalltag zu erhalten.

Ökumene für den Alltag

Zu Beginn der ökumenischen Tagung hatten Bischof Joseph Gandolfi, der Vertreter der Schweizerischen Bischofskonferenz, und Paul Schneider, der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, die Anwesenden begrüsst. Den Abschluss der Tagung bildete ein ökumenischer Gottesdienst: Aus Holz und Pflastersteinen wurde eine Brücke aufgebaut – ein Sinnbild der Solidarität zwischen den Menschen, den Kirchen und zwischen den Generationen. *uvo*

■ *Das Praxishandbuch Altersarbeit «Leben gestalten – Kirche leben» kann für Fr. 80.– (inkl. Mehrwertsteuer plus Versandkosten) bezogen werden bei: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie, Pia Graf Vögeli, Zieglerspital, 3001 Bern*
Tel. 031 970 77 98, Fax 031 970 77 67
E-Mail: sgg-gss-pgraf@swissonline.ch